

Meine Meinung



SPD geht ein hohes Risiko ein

Bodo Ramelow tut gut daran, den Ball flach zu halten. Noch ist er nicht gewählt als erster linker Länder-Ministerpräsident. Bei einer Ein-Stimmen-Mehrheit kommt es auf jeden an. Heide Simonis kann ein Lied singen von Verrätern aus den eigenen Reihen. Dagegen dürfte die Mitgliederbefragung in der thüringischen SPD kein großes Hindernis sein. Sicher, viele Sozis lehnen den Weg zum Steigbügelhalter für einen Linken wegen ihrer bitteren Erfahrungen in den SED-Zeiten ab. Die Landes-SPD wird Mitglieder verlieren. Aber zerlegen wird sich die Partei in dieser Frage nicht. Wer es nur mühsam über zehn Prozent schafft, muss Neues wagen. Und wo, wenn nicht in Thüringen? Die CDU ist zutiefst zerstritten, die Ministerpräsidentin angezählt. Und mit Ramelow steht ein Mann zur Wahl, dem in Sachen SED-PDS-Altlasten wenig bis nichts ans Zeug zu flicken ist. Klar ist: Die SPD begibt sich in ein Experiment. Thüringen wird zum Versuchslabor, um die rot-rot-grüne Option auszuprobieren. Die Sozis setzen auf Risiko. Ein prickelndes Gefühl, das viele in der Partei schon gar nicht mehr kannten.

Frau des Tages

Monica Lewinsky

Die berühmteste Praktikantin der Welt hat jetzt einen Twitter-Account und schon über 55 000 Follower. 16 Jahre nach dem Skandal mit Bill Clinton sieht sich die 41-Jährige als erste Person, deren Ruf durch das Internet zerstört wurde. Zur Oralsex-Affäre kam es, weil sie „verliebt in meinen Boss“ gewesen war.



„Der IS zieht den Islam in den Dreck!“

Zentralratschef der deutschen Muslime über Hassprediger und Terroristen

Berlin – KURIER-Interview mit dem Politologen und Islamwissenschaftler Aiman A. Mazyek (45), seit 2010 Vorsitzender des Zentralrates der Muslime in Deutschland.

KURIER: IS-Terror, Mord und Krieg im Namen Allahs. Wie bewerten Sie die Lage in Syrien und im Irak?

Aiman A. Mazyek: Man darf nicht vergessen, dass der IS eine Mörderbande ist, die vor allem Muslime auf dem Gewissen hat. Auch die Vertreibung und Tötung von Christen und Jesiden ist in keiner Weise im Namen der Religion zu rechtfertigen. Diese Leute haben also mit Religion nichts zu tun?

Ich würde noch viel weiter gehen. Es gibt leider immer wieder Gruppen, die für Motive wie Geld, Macht oder Mordgelüste den Islam instrumentalisieren und in den Dreck ziehen.

Was sagen Sie zu den Angriffen gegen den IS, angeführt von den USA?

Wenn Terroristen Völkermord begehen, dann kann als Konsequenz auch ein militärischer Gang möglich sein. Der Grund für den Machtzuwachs des IS ist, dass die Weltgemeinschaft vorher in Syrien desolat versagt hat. Auch die muslimischen Gemeinden?

Diese Kritik kann ich nicht annehmen. Wir haben darauf hingewiesen, dass das Assad-Regime das eigene Volk massakriert. Wir haben auch früh gewarnt, dass dieses Machtvakuum radikale Kräfte wie den IS, die sogar anfänglich von Assad unterstützt wurden, beflügelt.

Auch in Berlin soll es Ima geben, die zum Dschihad gegen Ungläubige aufrufen.

Also Dschihad heißt nicht Heiliger Krieg und schon gar nicht Krieg gegen Andersgläubige! Es heißt Anstrengung auf dem Wege Gottes. Z. B. habe ich Dschihad gemacht, wenn ich früh aufstehe, zur Arbeit fahre, mich fleißig und friedlich für meine Gesellschaft einsetze. Aber das wird von den Extremisten immer wieder pervertiert als ein brutaler Kampf für Gott. Der Is-

lam verbietet so etwas. Es gibt dazu eine Aussage des Propheten Mohammed: „Ihr werdet nicht ins Paradies eintreten, bevor ihr nicht barmherzig zu den Menschen seid.“

Wie gehen Sie aber mit den Hasspredigern um?

Zugegeben: Es gibt leider einige Gemeinden, die sich noch in einem sehr zurückliegenden Entwicklungsstadium befinden. Deswegen mal die Zahlen: Wir haben über 2000 Moscheegemeinden in ganz Deutschland. Und vielleicht ein Dutzend sogenannter „Problemfälle“. Wir reden in den Medien aber immer nur von diesen Problemfällen. Nie von den 2000 friedlichen Gemeinden.

Gab es bereits besorgte Eltern, die sich an Sie wandten und

befürchten, ihr Sohn gleite ab in den Extremismus?

Natürlich ist das passiert. Wir bearbeiten solche Fälle vertrauensvoll. Aber ich bekomme diese Jugendlichen nicht über den „American Way of Life“ an den Tisch, sondern über das religiöse Selbstverständnis. Wir erklären ihnen: Du begehst eine große Sünde und begibst dich in die Fänge von Scharlatanen, die dich als Kanonenfutter missbrauchen.

Es drängt sich der Eindruck auf, dass der Islam Nährboden für Terroristen wird.

Das stimmt nicht. Extremisten pervertieren die Religion, um selber Unrecht zu begehen. Wir dürfen die überwältigende Mehrheit friedliebender Muslime nicht unter Generalverdacht stellen. Der Islam wird durch

solche Extremisten immer automatisch dämonisiert. Wir müssen aber als Partner gegen diese Extremisten vorgehen und nicht friedliche Muslime an die Wand drängen.

Es gab Anschläge auf Moscheen, auch in Berlin. Wirrköpfe oder ein gefährlicher Trend?

Jeder Angriff auf ein Gotteshaus – egal welcher Religion – ist ein Angriff auf unsere Gesellschaft. Wir hatten seit dem 11. September 2001 über 300 Anschläge auf Moscheen. Genau diese Islamfeindlichkeit gibt den Neo-Salafiten einen Grund, sich als Ausgrenzte zu sehen. Meine Position ist: Ich bin Jude, wenn eine Synagoge angegriffen wird. Ich bin Christ, wenn Christen verfolgt werden, und ein Muslim, wenn ein Brandsatz auf eine Moschee geworfen wird.

ERIK BAUMGÄRTEL



Weist Kritik an Deutschlands Muslimen zurück: Zentralratschef Aiman A. Mazyek (45). Die überwältigende Mehrheit friedliebender Muslime dürfe nicht unter Generalverdacht gestellt werden.



IS-Terroristen pervertieren die Religion, sagt Zentralratschef Mazyek – aus Motiven wie Mordlust, Geld- und Machtgier.

Ukraine: Angriff mit Streubomben?

Schwerer Vorwurf gegen Regierungsarmee

Kiew – Hat die ukrainische Armee beim Angriff auf die Stadt Donezk Streubomben eingesetzt? Diesen schweren Vorwurf erhebt die Menschenrechtsorganisation „Human Rights Watch“ (HRW). Streubomben sind international geächtet – sie zerteilen sich beim Aufprall in viele kleine Sprengsätze, die oft spielenden Kindern zum Verhängnis werden.

Derartige Bomben seien Anfang Oktober nach einem Angriff auf das Zentrum von Donezk an mehr als einem Dutzend Orten eingesetzt worden, so „Human Rights Watch“. Es gebe „deutliche Hinweise“, dass die Verantwortung bei Regierungstruppen liege. HRW beschuldigte die Separatisten, ebenfalls Streubomben eingesetzt zu haben.

Das ukrainische Militär wies die Vorwürfe zurück. „Wir verwenden diese Bomben überhaupt nicht, weil sie verboten sind“, sagte Wladislaw Selesnjow von der „Anti-Terror-Operation“. Unklar ist weiter, ob es auf beiden Seiten zu Massenhinrichtungen gekommen ist. Bei Kämpfen um die ostukrainische Stadt Ilowaisk sind einem parlamentarischen Untersuchungsausschuss in Kiew zufolge Anfang September mehr als 300 eingekesselte Soldaten von prorussischen Separatisten getötet worden. Insgesamt seien bei den Kämpfen um die strategisch wichtige Stadt in den vergangenen Monaten rund 1000 Soldaten ums Leben gekommen oder verletzt worden. Offiziell hat Kiew bisher nur 100 Tote zugegeben. ROH



International geächtet: Streubomben, wie sie Syriens Luftwaffe einsetzt.

CDU sauer über SPD-Pakt mit „SED-Erben“

Scharfe Kritik an Rot-Rot-Grün in Thüringen

Erfurt – Die Entscheidung der SPD-Spitze in Thüringen für Rot-Rot-Grün hat wütende Reaktionen bei CDU und CSU ausgelöst. Die SPD mache sich zum „Anhängsel der SED-Erben“, twitterte Unionsgeschäftsführer Michael Grosse-Brömer. Eine demokratische Regierung wäre auch ohne die „Stasi-Hofier“ möglich. Der Berliner CDU-Generalsekretär Kai Wegner klagte, ein Linken-Ministerpräsident Ramelow sei „eine Schande für Deutschland“.

SPD-Vizechef Ralf Stegner wies die Vorwürfe zurück. Thüringen sei kein Modell für den Bund. „Aber es ist gut, raus

aus der babylonischen Gefangenschaft mit der Union zu kommen.“ Er nannte die Kritik der Union scheinheilig: „Die CDU war in der DDR eine Blockpartei.“

Sozialministerin Heike Tauert (SPD) begründete den Schritt mit den Machtkämpfen in der CDU in Thüringen. Es sei unklar gewesen, ob „eine Ministerpräsidentin Lieberknecht von den eigenen Leuten gewählt werden würde“.

Linken-Chef Bernd Riexinger forderte die Union auf, mit dem „lächerlichen, anachronistischen Geschrei“ aufzuhören. Thüringen sei kein „CDU-Erbhof“.

Nachrichten

Geiseln zu Hause



Frankfurt – Vier Tage nach ihrer Freilassung auf den Philippinen haben die beiden deutschen Entführungsoffer der Terrorgruppe Abu Sayyaf die Heimreise angetreten. Der 72-jährige Stefan O. und seine 55 Jahre alte Partnerin Henrike D. (Foto) sind von Manila nach Frankfurt geflogen. Sie waren mehrere Tage zu schwach für die Rückreise.

Weiter geheime Deals

Karlsruhe – Transparenz unnötig: Die Bundesregierung darf brisante Waffenexporte weiterhin geheim halten. Es genüge, Abgeordnete erst nach der endgültigen Entscheidung für einen Export zu unterrichten, entschied jetzt das Bundesverfassungsgericht.

Mehr Urlaub möglich

Erfurt – Zusätzliche Urlaubstage für ältere Mitarbeiter sind erlaubt. Zwar würden jüngere Menschen durch solche Regelungen benachteiligt, entschied das Bundesarbeitsgericht. Zum Schutz älterer Beschäftigter dürfe der Arbeitgeber aber freiwillig Mehrurlaub gewähren, wenn dies „im Rahmen“ bleibe.

Steinigung in Syrien



Damaskus – Ein Dokument der Barbarei: Der IS in Syrien hat jetzt ein Video veröffentlicht, dass die Steinigung einer Frau wegen vermeintlichen Ehebruchs in der Region Hama zeigt. Unfassbar: Der Vater gehörte zu den Mördern. Das Opfer bekommt gesagt, es solle stolz sein, gemäß Scharia bestraft zu werden.

2400 Hinrichtungen

Peking – In China wurden 2013 insgesamt 2400 Menschen hingerichtet – 20 Prozent weniger als 2012.